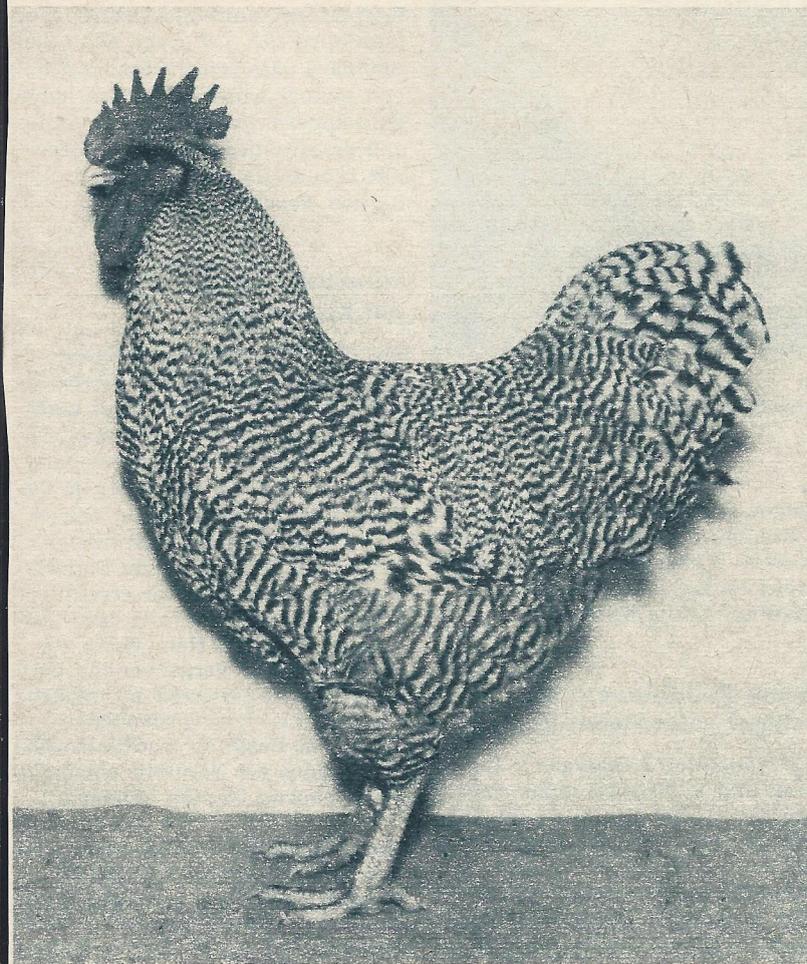


# Stärken und Schwächen der Amrocks



1,0 Amrocks des Züchters Heinz Schiel, Marlishausen, sg 1 GEBV

Fotos: Hartmann, Ratajczak

Zu den Stärken der Amrocks gehört unzweifelhaft die hohe Legeleistung. In gut geführten Zuchten dürfte der Durchschnitt bei oder auch über 200 Eiern im Jahr liegen. Dazu gesellt sich robuste Gesundheit vom Kükenalter an. Als mittelschwere Wirtschaftsrasse – wir sagen auch gern Zwierasse dazu – mit dem zweifachen Nutzen (Eier und Fleisch) verdienen die Amrocks gerade in der Rassegeflügelzucht entsprechende Aufmerksamkeit. Schon kleine Stämme bzw. Herden bis 1,10 versorgen die Familie ihres Züchters nicht nur voll und ganz mit dem wertvollen Nahrungsmittel Ei, sondern legen darüber hinaus auch noch eine ganze Menge zur Ablieferung. Außerdem fallen im Reproduktionsprozeß Masthähnchen und Schlachthühner von bester Qualität an. Was will man mehr?

## Wechselwirkung von Schönheit und Leistung

Zur Leistung soll sich die Schönheit gesellen. Erst dann sprechen wir von Rassegeflügel. Und da viele Merkmale einander bedingen, dann im Standard auch entsprechend festgeschrieben sind, ergibt sich im Ergebnis der Bewertung die Wechselwirkung: mangelnde Schönheit – mangelnde Leistungsfähigkeit bzw. geringe Leistung –

herabgesetzte Schönheit. So wird auch wieder die verantwortungsvolle Tätigkeit des Zuchtrichters deutlich.

Nehmen wir nicht wenige Vertreter der Amrocks von Erfurt als Beispiele: Tiere mit langen, spießigen Gesichtern, solche mit bereits bläulichen Kammteilen, spitzbrüstige, viel zu leichte und kleine, andererseits als Jungtiere bereits verfettete, zu tief gestellte oder blaßgesichtige mit matter Augenfarbe – sie sind nicht schön und mit größter Wahrscheinlichkeit auch nicht sehr leistungsfähig. Aber sehr aufmerksam blickende, gutgeformte und wohl durchblutete Jungtiere beiderlei Geschlechts, versehen mit saftig gelben Läufen (die bei den Hennen auch Anflug haben dürfen), straffen, roten Kämmen und für Leistungstiere typischen kurzen, kräftig gebogenen Schnäbeln, um nur einige dieser Leistungsmerkmale zu nennen – solche Tiere sind dann nach unserem Empfinden auch schön. Bereits auf dieser Strecke gab es leider allerhand Ausfälle. Man spürt bei der Bewertung sehr deutlich, daß eine ganze Anzahl von Ausstellern noch nicht genügend in der Lage ist, die Auswahl ihrer für die Schönheitskonkurrenz vor-

gesehenen Tiere sachgerecht vorzunehmen. Die Zuchtware der Sparten haben hier noch ein weites Betätigungsfeld. Man sagt „vier Augen sehen mehr als zwei“. Ein wahres Wort, und es sollte mehr zu seinem Recht kommen. Die Qualität mancher Rassen würde mit Sicherheit davon profitieren.

Der Prozentsatz der formlich sehr guten Tiere liegt nach wie vor zu niedrig. Gefordert wird ein kräftiges Wirtschaftshuhn, mittellang im Körper, mittelhoch im Stand, mit voller Brust und breitem Rücken, der in konkavem Schwung in den Schwanz ausläuft. Der Vergleich der Körperform mit einer liegenden Glocke wird in Amrocks-Züchterkreisen gern verwendet. Ansteigende Schwanzpartie einerseits und voller Legebauch andererseits, das bringt die gewünschte Ausformung der Hinterpartie. Bei vorhandener Form dieser Art werden doch noch zu viele Tiere durch unausgebildete, leere Schwanzpartien, besonders der Hähne, in ihrem Rassewert herabgesetzt. Selbst ganz und gar unschöne Besenschwänze versuchen, im Wettbewerb mitzuhalten. Wir wissen, daß die allseitige Überwindung dieses Übels nicht einfach ist, handelt es sich doch um ein tief sitzendes Erbmerkmal der Rasse Plymouth Rocks, deren Leistungsvariante die Amrocks darstellen.

Zu den Formmerkmalen zählt das schön straff anliegende Gefieder. Einzelne Tiere wurden von mir in dieser Beziehung zurückgesetzt, weil sie hervorstehende Schenkelpolster zeigten, dann auch die gewünschte Schenkelfreiheit vermissen ließen. Schließlich gab es Ausfälle durch das verpönte und eigentlich als überwunden geglaubte Weiß in den Ohrlappen.

## Schauvorbereitung ist notwendig

Gesundheit und Lebenskraft sowie die Form stehen im Vordergrund der Bewertung. Aber an eine so reizvolle Zeichnung, wie sie die Streifung der Amrocks unzweifelhaft darstellt, werden natürlich nun ebenfalls entsprechende Anforderungen gestellt. Und da ein Wort vorweg: Das schönste Formen- und Zeichnungstier ist entwertet, wenn es verschmutzt, mit schmutzig-braunem Bauchgefieder und gar nicht nach Huhn duftend, in die Hand genommen werden muß. Der Aussteller hat sein Standgeld umsonst bezahlt. „Fehlt Schaukondition“ oder „Fehlt Wäsche“ sind die gebräuchlichsten Kritiken dazu. Vielleicht wäre manch „brauner Anflug“ nicht in den Kritiken erschienen, wenn die Schautiere vor der Einlieferung gebadet worden wären – ich meine das auf alle Ausstellungen bezogen. Darum: Eine fachgerechte Vorbereitung der Tiere auf das bevorstehende große Ereignis, den Schönheitswettbewerb, ist überhaupt die erste Voraussetzung für den Erfolg.

Die besten Tiere der einzelnen Klassen stellten:

Kurt Deparade,  
Alberstedt  
Heinz Schiel,  
Marlishausen  
Johannes Vieweg,  
Wittgendorf; GEZ  
Horst Rübner,  
Deetz; GEZ

## Auf exaktere Streifung achten

Die Zeichnung der Amrocks, die Streifung, bietet sich uns in ihrer Geradlinigkeit und farblichen Klarheit als wahre Augenweide dar. Die besten Exemplare erlitten von den anwesenden Zuchtrichtern in der Halle 8 das Soliloquium „wie gemalt“. Der Standard fordert eine schwarze Grundfarbe mit groben grauweißen Streifen, die parallel und regelmäßig das ganze Gefieder verlaufen. Beim Hahn in gleicher Breite, die Grundfarbe. Wichtig ist, daß jede Feder in einer schwarzen Spitze endet, wodurch erst das geschlossene Streifungsbild entsteht. Zu achten ist auch auf die gute Schwingenzeichnung sowie die Durchzeichnung des Untergefieders. Da der Hahn den geschlechtsgebundenen Streifungsfaktor doppelt besitzt, die Hennen dagegen nur einmal, ist die schwarze Grundfarbe der Hennen etwa doppelt so breit wie die grauweiße Streifung. Die Hennen sind also dunkler als die Hähne. In Erfurt zeigten sich nun aber etliche Hähne als zu dunkel in der Zeichnung. Anklänge an die erbleibende Plymouth-Streifung wurden sichtbar. Dort heißt es aufpassen! Die Streifung muß bei der größeren und helleren Streifung der Amrockshähne breiter sein, nicht zuletzt auch wegen der Kennfarbigkeit der Kücken. Bereits beim Schlupf sind vom Hahn abstammende Küken zu unterscheiden. Häufigste Mängel in der Zeichnung bei den Hennen waren stark verschwommene Rückenstreifen, die dann meist noch einhergehen mit fast völlig fehlender Schwanzzeichnung, sowie vereinzelt auch braune Einlagerungen. In manchen Fällen fehlte die Zeichnungsanlage vererbenen Tieren das gewünschte klare Zeichnungsbild vermissen und verteilten selbst dem weniger geschulten Betrachter ein „Bild der Unruhe“.

Im übrigen soll es bei den Amrocks konsequent bei der im Standard festgelegten Zeichnung bleiben (wörtlich) „grob grauweiße Streifen“ bleiben, um alle Leistungsmindernden Eventualitäten von vornherein auszuschalten. Gerade diese Rasse zeigt uns anschaulich, daß sich der vom 4. Bandstag des VKSK mit Nachdruck hervorgehobene Grundsatz der Vereinigung von Leistung und Schönheit durch kluge züchterische Arbeit verwirklichen läßt.

Karl Eriademann, W...